Estuans Interius

Itachi x Sasuke

Von xXx_StarScream_xXx

Kapitel 5: Confusion

lol und schon wieder ein neues kapitel^^

freu mich wie immer über kommis!

-_-_-_

immer verspürt hatte, wenn ich nachts zu dir kroch, weil ich Angst hatte. …Moment mal.
Ich öffnete die Augen und sah dich auf den Ellenbogen gestützt, den anderen Arm über mir. Und ich hatte mich scheinbar regelrecht daran festgekrallt. Und du hattest ein breites Grinsen im Gesicht. „Kann ich dann meinen Arm wiederhaben?“, fragtest du provokant. Sofort ließ ich dich los und wollte aus dem Bett rutschen, aber du hieltst mich fest und zogst mich zurück, sodass ich mit dem Gesicht zu dir dalag. „Nicht, dass es mich stören würde...“, meintest du und ich musste zugeben, dass ich deine sanfte Stimme sehr mochte. Sie erinnerte mich an die schöne Zeit, als ich noch klein war und wir unzertrennlich waren. Unwillkürlich lehnte ich mich zu dir hinüber und vergrub mein Gesicht in deinem Oberteil.
„Sasuke...? Was ist los?“, fragtest du besorgt. „Mir geht’s gut...“, murmelte ich bloß leise. „Was...?“

„Nur noch ein bisschen... von diesem Gefühl...“

Einige Minuten schwiegst du. Ich war froh, dass du nicht nachfragtest.
Irgendwann löste ich mich von dir und setzte mich auf. Du tatest es mir gleich und wir sahen uns lange einfach an. Mir wurde die Stille, die sich wie ein Schleier um uns gelegt hatte, zu unangenehm, und daher meinte ich: „...Itachi... ich hab Hunger.“ Du sahst mich zuerst verwundert, dann grinsend an. „Ich bin gleich wieder da.“, meintest du und verschwandst.
Ich streckte mich. Es war fast wie früher...
Ich stand auf und öffnete das Fenster. Ein warmer Wind blies mir ins Gesicht und ließ meine Haare herumfliegen. Ich schloss die Augen und genoss das Gefühl. Es war so ungewohnt. Nicht kämpfen zu müssen, nicht immer diese schmerzvollen Rachegedanken zu hegen... es war wundervoll.
Warum konnte es nicht immer so bleiben?

Plötzlich legten sich Arme um meine Taille. Ich schrak zusammen und sah erschrocken nach hinten, nur um dich dort stehen zu sehen. Sofort entspannte sich mein Körper wieder und ich sah wieder nach draußen. „Was machst du da?“, hörte ich deine sanfte Stimme. „Der Wind...“, meinte ich bloß. Du kichertest leise. „Ja... angenehm.“ Eine Weile standen wir schweigend da und genossen den warmen Wind, der durchs Fenster blies.

Ich musste an Konohagakure denken. Was ging dort wohl gerade vor? Du bemerktest meine erneute Anspannung und drehtest mich zu dir um. „Was ist los?“, fragtest du besorgt. „Du weißt doch... ich habe in der großen Schlacht gegen Iwanegakure (Hidden Rock Village) gekämpft... Naruto auch. Sakura wurde dabei getötet. Naruto war danach völlig aufgelöst. ...ich frage mich, wie es ihm geht...“, erklärte ich. Du mustertest mich nachdenklich. „...dann lass uns nachsehen.“
Ich sah dich überrascht an. „Aber...“ „Du machst dir ziemlich große Sorgen um ihn, nicht wahr? Also lass uns nachsehen, wie es ihm geht.“
„Aber du...“, ich wandte den Blick ab. „Die ANBUs werden dich nicht nach Konohagakure lassen... egal was ich sage.“ Du schwiegst, woraufhin ich dich wieder ansah. Ich sah ein Lächeln auf deinen Lippen. „Und du denkst, die ANBUs könnten mich aufhalten? ...wenn es sein muss, warte ich am Dorfeingang. Aber ich will nicht, dass du besorgt bist.“

Meine Augen begannen zu leuchten, als du das sagtest.
Ich dachte nicht lange darüber nach, was ich tat, als ich dich daraufhin umarmte. „Danke!“

Wir gingen nach Konohagakure. Wie vermutet waren ANBUs als Wachen am Dorfeingang postiert worden. Kein Wunder, wenn man bedachte, dass kurz zuvor ein Nuke-Nin ohne bemerkt zu werden hineingehen konnte...
Du bliebst in einiger Entfernung zum Dorf stehen. Ich wandte mich zu dir um. „Ich beeile mich.“ „Sasuke... pass auf dich auf. Vielleicht tauchen wieder Shinobi aus Otogakure auf.“ „Okay. Bis später.“ Ich ging zum Dorfeingang. Die ANBUs stellten sich mir in den Weg. „Sasuke-Sama, bei allem Respekt, warum seid Ihr mit einem Nuke-Nin, von dem Lebensgefahr ausgeht, unterwegs?“, fragte einer davon. „Weil für mich keine Lebensgefahr besteht, wenn ich in seiner Nähe bin.“, antwortete ich lächelnd. „Warum seid Ihr in letzter Zeit nie hier im Dorf?“, fragte ein anderer. „Das geht euch nichts an.“, erwiderte ich kalt. „Was habt Ihr dann jetzt hier zu tun?“, stellte mir der nächste eine Frage. „Ich will nach Naruto sehen.“, antwortete ich bereitwillig und ging dann an ihnen vorbei. Ich spürte ihre Blicke auf meinem Rücken, aber es war mir egal. Ich sah nur einmal kurz zurück, um zu sehen, was du tatsächlich tatest.
Du standest etwas vom Tor entfernt und hattest die Arme verschränkt.
Ich musste grinsen, da du hieltst, was du mir versprochen hattest, und machte mich auf den Weg zu Naruto.
Bei ihm angekommen klopfte ich, aber niemand machte auf. Also trat ich ohne Erlaubnis ein. Ich nahm an, dass er wahrscheinlich im Schlafzimmer sein musste, wenn man das bei ihm so nennen konnte. Also ging ich dorthin und fand ihn tatsächlich. Er saß am Fußende des Bettes und sah starr aus dem Fenster, scheinbar in Gedanken. „Naruto!“ Er schrak aus seiner Starre auf und blickte mich an. „Sasuke? Was machst du hier...? Ich dachte, du wärst weg...?“ Seine Stimme hörte sich für einen Fremden wahrscheinlich genauso an wie vor der Schlacht, aber ich konnte Trauer darin hören. Verständlich. „Ich... wohne nicht mehr hier in Konohagakure. Aber ich wollte nach dir sehen.“
Narutos Blick wurde plötzlich kalt. „Als ob du dir wirklich Sorgen gemacht hättest.“, murrte er, „Geh zurück zu deinem geliebten Nuke-Nin, ich komme auch gut ohne dich aus!“
Ich sah ihn verwirrt an. „Woher weißt du von...“ „Woher ich von deinem Bruder weiß? Kakashi hat es mir erzählt. Er hat deinetwegen Konoha verlassen! Er ist zu einem Nuke-Nin geworden und ist geflohen!“ Ich sah ihn jetzt erschrocken an. „Was?“ „Glaub es ruhig! Und, macht es wenigstens Spaß, mit dem Mörder deines Clans zu leben?! War es das Wert?!“ „Ob es Wert war, dass Kakashi abgehauen ist? Du kennst ihn gar nicht! Ich dachte, ich kenne ihn, doch gestern habe ich seine wirkliche Persönlichkeit kennen gelernt... ich kann gut auf ihn verzichten. Du solltest das auch lernen.“, schimpfte ich und ging zur Tür. „Wie ich sehe, geht es dir gut. Und da du ja auf mich verzichten kannst, werde ich wieder gehen. Keine Angst. Ich werde nicht wiederkommen.“
Damit knallte ich die Schlafzimmertür zu und verließ Narutos Hütte.
Kakashi, abgehauen wegen mir? Ich konnte es nicht glauben. Gedankenversunken lief ich durchs Dorf, bis mir einfiel, dass du ja auf mich wartetest.
Ich beeilte mich, zum Dorfeingang zu kommen, und entdeckte dich in derselben Position, in der ich dich verlassen hatte. Ich ging zu dir. „Gehen wir.“, sagte ich bloß und ging weiter. Du gingst mir schnellen Schrittes nach. „Und? Wie geht es ihm?“, fragtest du, woraufhin ich bloß die Nase rümpfte. „Er kommt auch gut ohne mich

zurecht.“, murrte ich bloß und schwieg den restlichen Weg über. Bei deiner Hütte angekommen ging ich hinein und wartete nicht auf dich, als ich ins Schlafzimmer ging und mich wütend aufs Bett setzte. Ich atmete tief durch und versuchte, die Wut loszuwerden, die ich jetzt auf Naruto und Kakashi hatte. War jetzt ich Schuld, oder was? Ich machte mir Sorgen um Naruto und wurde dafür von ihm angeschrieen. Ich verweigere Intimitäten mit Kakashi und bin dann der Böse, weil er abhaut.
Die Welt war unfair!!
An dem Hochpunkt meiner Wut kamst du ins Zimmer. „Sasuke...?“ „Lass mich!“, schrie ich dich an. Im nächsten Moment tat es mir schon Leid, dich angeschrieen zu haben. Du ignoriertest meinen Wutausbruch und setztest dich neben mich aufs Bett. „Was ist passiert? Was wirft dich so aus der Bahn?“
„Kann dir doch egal sein!“
Meine Wut hörte einfach nicht auf. Du konntest absolut nichts dafür, und dennoch schrie ich dich wütend an. Ich sah ein, dass auch ich unfair war.
Wieder ignoriertest du meinen Ausbruch und zogst du mich in eine Umarmung. „Sasuke... beruhige dich. So schlimm kann es nicht sein. Willst du nicht loswerden, was dich so verwirrt?“
Ich atmete einmal tief durch, sodass meine Wut etwas schwächer wurde. Dann lehnte ich mich an dich. „...Naruto. Er war total außer sich... Kakashi ist abgehauen und zum Nuke-Nin geworden, und jeder gibt mir die Schuld. Naruto meinte, er bräuchte mich nicht und ich... ... ...solle gehen...“ Du schwiegst eine Weile. Du ließt mich los und sahst mich dann ernst an. „Sasuke... Du bist nicht Schuld, dass Kakashi geflohen ist. Er kann einfach nicht verlieren. Und wegen Naruto... freu dich dass er in Ordnung ist und vergiss ihn. Wenn er glaubt, dich nicht zu brauchen... bitte. Das kannst du nicht ändern.“ Ich sah dich an, dann senkte ich den Kopf und schloss die Augen halb. „Wofür lebe ich dann noch?
Sakura ist tot, Naruto braucht mich nicht, Kakashi ist weg...
wer braucht denn schon einen ehemaligen Nuke-Nin, der Orochimarus Siegel trägt und einen ehemaligen ANBU aus dem eigenen Dorf gejagt hat?“, flüsterte ich und fühlte, wie Tränen in mir aufstiegen und meine Wangen hinabliefen. Du zogst mich in deine Arme und umarmtest mich fest. „Wer dich braucht...?“, fragtest du ungläubig, „Schau dich doch um.“ Ich sah auf, direkt in deine Augen. „ICH brauche dich, Sasuke!“, sagtest du eindringlich und küsstest mich. Ich schloss die Augen und fühlte die Wärme deines Körpers und die Weichheit deiner Lippen. Warum bloß konnte ich nicht einfach vergessen und mich fallen lassen? Du hattest dich geändert seit damals, du warst nicht mehr der brutale Killer unseres Clans, du warst wieder mein lieber, sanfter Bruder, der du davor warst. Das wusste ich. Aber trotzdem konnte ich mich nicht einfach fallen lassen. Es ging nicht. Wie eine innere Blockade.
Ich hob die Hände und drückte dich weg. Wieder dieser verletzte, traurige Blick. „Ich... ich kann nicht, Itachi... es tut mir Leid.“, zwang ich mich zu sagen und stand auf, um dann das Zimmer schnell zu verlassen.
Als die Tür zufiel, sah ich noch zurück, und sah, wie du den Kopf hängen ließest. Du murmeltest etwas, doch ich konnte weder Lippenlesen noch konnte ich es hören.

Ich verkroch mich aufs Dach und legte mich auf den Rücken. Ich beobachtete die Wolken, die heute etwas mehr waren als die Tage zuvor, wie sie quer über den Himmel rasten. Ich sehnte mich danach, doch auch so frei sein zu können, und endlich die Fesseln meiner Vergangenheit loszuwerden. Warum...? Warum? Warum?! Was sprach dagegen? Du warst nicht böse! Nicht mehr. Du hattest dich geändert, wie auch

ich. ... lag es vielleicht daran? Hatte ich mich zuviel geändert?
Ich streckte die Hand nach einer der Wolken aus, als ob ich sie berühren hätte können. Meine Hand schloss sich, doch ich hatte keine Wolke erwischt. Natürlich nicht. Wie denn auch. Trotzdem sah ich auf meine Handfläche.
Mit nachdenklichem Blick schloss ich die Hand zur Faust.
Wenn das mein Schicksal war...
Wenn es mir bestimmt war, jeden zu verlieren, der mir wichtig war...
Dann würde ich es ändern!!
Ich würde mich meinem Schicksal nicht beugen!
Wenn das hier meine Geschichte war...
dann ging sie entweder so, wie ich wollte, oder...
Oder ich würde es an dieser Stelle beenden!

Ich setzte mich schwungvoll auf und sprang vom Dach. Ich sah durchs Fenster und entdeckte dich immer noch in der gleichen Position wie zuvor. Ich öffnete das Fenster, woraufhin du den Kopf hobst und ich deine traurigen Augen wieder sehen musste. Ich trat näher zu dir, bis ich direkt vor dir stand. Du sahst zu mir hoch und ich sah Tränen auf deinen Wangen. Ich strich sie weg und sah dich mit einem kleinen Lächeln an. Ich legte meine Arme um dich und bemerkte, wie sich dein Körper über meine Aktion freute. Du erwidertest die Umarmung nach einigen Momenten. Ich ließ dich los und faltete die Hände hinter dem Rücken, während ich einen Schritt zurück machte. „Gib mir etwas Zeit, in Ordnung?“, meinte ich und legte den Kopf leicht schief. Du standest auf und strichst mit dem Handrücken über meine Wange.

„So lange du brauchst, Sasuke...“

-_-_-_